

Die dritt nutzbarkeit.

Wies es ein gestaltsame hat mit der Sonnen/
 vnd ihrem timberen schein / oder wann sie gleich fei-
 nen schein von sich gibt: also vnd in allweg hat es auch
 ein gestalt mit dem Mon. Wann du den sihest (er wachse oder
 schwiene / er sene vil oder wenig geschwiene oder gewachsen /
 ja wann du nur das aller wenigest vom Mon nachts sehen
 magst / ist als gnug als wann du ihn im Wadel sehest / daran
 ligt nit) vnd du wilt bey nacht wissen / vmb welche zeit es sene /
 handle nicht anders durch auß vnd auß / dann wie vor mit der
 Sonnen: das ist / nimb den Styler vnd den Mon in ein Aug /
 vnd merck fleissig / wo hin die Liny oder der streim deines Augs
 im rand / in dem die Stunden verzeichnet sind / einfalle / vnd
 auff welche stund. Mit der stund gang in das Nocturnal / wie
 das auff den Compässen vilmals verzeichnet ist / insonders
 auff denen Compässen die zu Nürenberg gemacht werden.
 Vnd in dem sihe wie sich der Mon vnd das Nocturnal ver-
 gleichend / so hast du die gesuchte zeit als gwiß als bey hället
 Sonnenschein an mitten im Tag. Das aber sonst mit kei-
 nem Nocturnal für sich selbs mag zuwegen bracht werden.
 Dann scheine gleich der Mon als häll als er immer wölle / so
 wäret es doch vber ein nacht zwo nicht / daß er an den Horolo-
 gis solaribus, das ist / Sonn Uhren / einen Schatten möge
 werffen. Auff disem Instrument aber bedarff es keines schat-
 tens vberal nit / sonder wann man allein vmb etwas den Mon
 sihet (wie oben auch gemeldet) ist es gar gnug. Vnd kan mans
 deßhalb brauchen alle vnd jede Nacht / all dieweil man den
 Mon am Himmel sihet / er sene gleich jung oder alt / wie man
 sprechen möchte.

Du magst auch so du wilt / das Nocturnal auff dem Arm
 B v deines